

"V - nach Dr. Clemens Ruthner":



Wir bedanken uns bei Clemens  
Ruthner für die Erlaubnis zur  
Veröffentlichung dieses Beitrags.

SEXUALITÄT MACHT TOD/T

Prolegomena zu einer  
Literaturgeschichte des  
Vampirismus

Dr. Clemens Ruthner

Antwerpen / Wien

2002

redigierter Auszug aus: Ruthner,  
Clemens: Am Rande (geschrieben).

Kanon, Peripherie und die  
Intertextualität des Marginalen am  
Beispiel der (österreichischen)

Phantastik im 20. Jh. Wien:

Diss.[masch.] 2001. Eine  
Druckfassung dieser Arbeit  
erscheint 2002 bei Francke  
(Tübingen).

Erstveröffentlicht bei

Kakanien.ac.at

PDF-Version des Beitrages auf  
Kakanien.ac.at

S'il y eût jamais au monde une  
histoire garantie et prouvée, c'est  
celle des vampires. Rien ne  
manque: rapports officiels,  
témoignages de personnes de  
qualité, de chirurgiens, de prêtres,  
de juges: l'évidence est complète.  
(Jean-Jacques Rousseau)

Die Kunst versieht nebenbei die  
Aufgabe, zu konservieren, auch wohl  
erloschene, verblichene  
Vorstellungen ein wenig wieder  
aufzufärben; sie flicht, wenn sie  
diese Aufgabe löst, ein

Band um verschiedene Zeitalter

und macht deren Geister  
wiederkehren. Zwar ist es nur ein  
Scheinleben wie über Gräbern,  
welches hierdurch entsteht, oder  
wie die Wiederkehr geliebter Toten  
im Traume: aber wenigstens auf  
Augenblicke wird die alte  
Empfindung wieder rege und das  
Herz klopft nach einem sonst  
vergessenen Takte. (Friedrich  
Nietzsche: Menschliches  
Allzumenschliches I, § 147)

## 1. Untote Künste: die Masken des Anderen

Kunst fungiert seit jeher auch als »  
Todtenbeschwörerin« (F.  
Nietzsche). Dies gilt in verschärfter  
Form für das periodisch

wiederauflebende Genre der  
Gespenstergeschichte, deren  
Phantome nicht nur das ›Kulturelle  
Gedächtnis‹ – buchstäblich –  
heimsuchen, sondern dieses sogar  
auf eine bestimmte Weise  
verkörpern; neben den luftigen  
Geistern der Verstorbenen sind es  
hier insbesondere die mit einem  
Leib ausgestatteten Vampire, die  
häufig mit einer rätselhaften  
Attraktivität, zugleich aber mit  
einer umso größeren Unseriosität  
begabt zu sein scheinen:  
Ausgeburten eines  
kulturgeschichtlich  
marginalisierten Irrationalismus  
aus (Süd-)Osteuropa, der (markt-)  
strategisch herbeizitiert wird.

So ist es auch kein Zufall, daß sich –  
bedauerlicherweise – v.a. obskure

Privatgelehrte dieses Wesens angenommen haben. Unter ihnen findet sich etwa der britische › Reverend‹ Montague Summers (1880-1947), ein okkultistischer Sachbuchautor, der gerne im katholischen Ornat posierte, ohne je die Weihen dafür empfangen zu haben, und der sich alle Mühe gab, in zwei Standardwerken zum Thema[1] den Vampir als de(kon)struktiven, anziehenden wie abstoßenden Grenzgänger mehr auratisch zu beschwören denn folkloristisch zu definieren:

Throughout the whole vast shadowy world of ghosts and demons is no figure so terrible, no figure so dreaded and abhorred, yet dight with such fearful fascination.[2]

Die Mittelposition, die der Vampir zwischen radikalen Gegensätzen einnimmt und dadurch aufhebt, ist eine Lagebestimmung, mit der sich der unechte Priester Summers offensichtlich selbst identifizieren konnte: Der Vampir sei per definitionem »neither ghost nor demon but yet who partakes the dark natures and possesses the mysterious and terrible qualities of both«[3]. Der Vampir ist ein Bewohner zweier Welten, und zwar nicht nur ein Grenzgänger zwischen der Zivilisation der Lebenden und dem Totenreich. Noch ein Gegensatz wird in dieser Figur aufgehoben: Der Vampir ist einerseits ein textuelles Wesen (»for he is a thing which belongs to no world at all«[4]); auf der anderen

Seite wird jedoch immer wieder im  
Gegensatz zum traditionell  
immateriellen Gespenst seine  
verstörende Körperlichkeit  
behauptet – so auch bei Summers:

[he] has a body and it is his own  
body. He is neither dead nor alive;  
but living in death.

He is an abnormality; the  
androgynous [!] in the phantom  
world; [...]

The object of the vampire is to suck  
blood.[5]

Trotz der mangelhaften  
wissenschaftlichen Reputation  
ihres Urhebers ko(e)nnten sich



auch die meisten  
ernstzunehmenden Forscher vor  
und nach Summers dieser  
Definition anschließen.[6] Norbert  
Borrmann, ein weiterer  
Nebenerwerbsvampirologe, hat  
zusätzlich darauf hingewiesen,  
daß – noch ehe er in die Belletristik  
gelangt – der Vampir in Narrativen  
der Folklore bereits (mindestens)

Merkmale aus fünf verschiedenen  
Kategorien magischer  
Glaubensvorstellungen in sich

vereint: Erstens die Wiedergänger;  
zweitens die alp-ähnlichen,  
nächtlich heimsuchenden Geister;  
drittens Wesen von der Art der  
blutsaugenden Stryx des Altertums;  
viertens Hexen aus slawischen und

balkanischen Gebieten, die auch nach ihrem Tod noch Schaden anrichten und fünftens die Werwölfe [...].[7]

Es hat auch nicht an Versuchen gefehlt, den Vampirismus als Phantasma einer religionswissenschaftlichen oder sozialpsychologischen Erklärung zuzuführen: Wiederholt wurde anhand der Bibel (AT: Gen 9, 4; Dtn 12, 23; u.a.) auf die alte Vorstellung verwiesen, wonach das Blut der Sitz des Lebens sei.[8] Es ist also das, was den Toten fehlt, ihr Treibstoff gewissermaßen – wie sich anhand der berühmten Odyssee-Stelle zeigen läßt, wo die Geister der Abgeschiedenen mittels eines Tieropfers herbeizitiert werden können (XI. Buch, vv.

34-43). Wiederholt wurde aber auch der Parallelismus zwischen dem Säugen von Neugeborenen an der Mutterbrust und dem Blutsaugen der Vampire herausgearbeitet, m.a.W.: der oral-regressive bis sadistische Zug hinter dem untoten Treiben.[9]

Die europäische Literatur blickt inzwischen auf mehr als ein Viertel Jahrtausend Vampir- Einfälle zurück, und dies im doppelten Sinn des Wortes: 1998 war es genau 250 Jahre her, daß das erste bekanntgewordene Vampirgedicht der Literaturgeschichte publiziert wurde, Heinrich August Ossenfelders Mein liebes Mägdchen glaubet. 1997 indes waren gleich zwei einschlägige Jubiläen zu begehen; es jährte sich das

Erscheinen von Goethes  
Schauerballade Die Braut von  
Korinth im Musenalmanach zum  
zweihundertsten und jenes von  
Bram Stokers berühmtem  
Vampirroman zum hundersten Mal,  
wobei Los Angeles zum Schauplatz  
der Dracula 97 wurde, eines  
schaurigen Kongresses von  
universitär gebildeten  
Vampirologen, aber auch  
verkleideten Fans, Goths und  
Laien.[10]

Der untote und meist nachtaktive  
Blutsauger, den wir uns gemeinhin  
unter dem vermutlich slawischen  
Lehnwort ›Vampir‹[11] vorstellen,  
ist denn auch nicht nur das  
Paradegespenst der  
Aufklärungsära[12], eine  
trivialisierete Schwundstufe des

Numinosen in säkularisierten  
Zeiten; er scheint ebenso wie  
geschaffen für das Lebensgefühl der  
heutigen Milleniumsgeneration, wie  
z.B. die amerikanische Folkloristin  
Norine Dresser und der  
Psychotherapeut Daniel Lapin auf  
jenem kalifornischen Kongreß zu  
betonen nicht müde wurden. Es  
dürfte die Polyvalenz des in  
hundert Jahren kein einziges Mal  
vergriffenen Dracula-Romans u.a.  
einschlägiger Texte sein, die dem  
postmodernen Pluralismus  
besonders zusagt (und die eine  
veritable akademische  
Interpretationsindustrie[13]  
angekurbelt hat). Laut Dresser hat  
der Publikumserfolg des Vampirs  
seit der späteren Nachkriegszeit  
aber auch damit zu tun, daß der  
Vampir wie kein anderer die  
Leittugenden und -phantasmen

einer amerikanisierten Zivilisation  
verkörpert – ewige Jugend und  
Erfolg, d.h. Macht,  
Durchsetzungsvermögen und  
sexappeal:

Weiter auf:

[http://elib.at/index.php?  
title=Sexualita...- 2002#Volltext](http://elib.at/index.php?title=Sexualita...-2002#Volltext)

. - Habe Herrn Ruthner kontaktiert:

Sexualität - Macht - Tod - Vampir:

...

Montag, den 9. November 2009,  
17:02:54 Uhr

Von:

Peter Lang <transfor2\_3  
@yahoo.de> [Jetzt chatten]

...

## Kontakt anzeigen

An: clemens.ruthner@gmail.com

CC: El Adam <transfor2\_3  
@yahoo.de>

Sehr geehrter Herr Ruthner:

Ich habe mit grosser Begeisterung  
Ihren Bericht gelesen,

- ich erinnere mich nicht, jemals  
zuvor eine derart umfassende

Abhandlung über diese Thematik  
gelesen zu haben,

- danke für diese Erfahrung. -

Wie sie selbst anmerkten, ist  
"Vampirismus" im heutigen  
Begreifen

dieser Welt bestenfalls eine  
phantastische Irritation, - wenn ich  
mich

aber im selbigen Heute interessiert  
orientiere, treffe ich auf Millionen

von Menschen, die sich als  
"Vampire" erleben, und eigene  
Untergruppen

bis hin zu Organisationen bilden...

Keinem dieser Menschen wird eine  
Geisteskrankheit bescheinigt. -

Ich hoffe von ganzem Herzen, dass  
sie diese Thematik noch  
interessiert,

- vielleicht ist es Ihnen möglich,  
etwas Licht hinein zu bringen. -

Was ich selbst bisher  
herausgefunden habe, finden sie



hier:

<http://adamonsvampiresken.jimdo.com/>

Mit freundlichen Grüßen,

- Atlan. -

- wir werden sehen ...

\*

Lieber Atlan (if I may),

>

> die Weihnachtsferien geben mir ein bisschen Zeit, mich wieder

> erfreulicheren Dingen als dem Uni-Alltag hinzugeben... In diesem

> Sinne: Danke nochmals für Ihre interessante Zuschrift! Dürfte ich mal

> an Sie herantreten, wenn ich mein Buchkapitel über Deutsches

> Vampir-Fandom und V als Lebensform schreibe?

>

> Mit besten Grüßen und Wünschen für das neue Kalenderjahr,

>

> Ihr CR

> --

> Dr. Clemens Ruthner (Lecturer)

> German & European Studies

- > Trinity College, Dublin 2
- > Éire / Ireland, E.U.

\*

Lieber Herr Dr. Ruthner:

Danke für Ihr Interesse. -

Natürlich können sie mich jederzeit  
kontaktieren. -

Ich bin Mo. bis Fr. von ca. 20-24h  
online, - arbeite aber an den  
Wochenenden  
und an Feiertagen. -

Im Übrigen beginnen gerade sehr  
interessante

Hintergrundaufarbeitungen  
im Vampire-Club:  
<http://www.vampir-club.de/forum/index.php>

Mit lieben Grüßen,

- Atlan. -

\*

Sehr gut. Und auch umgekehrt,  
wenn Sie mich mal für einen  
Vortrag  
brauchen: ich habe keinerlei  
Berührungsängste zu Fans,  
Vampiren,  
Goths.

Bestens, Ihr CR

\*

Was das betrifft, - Ich informiere  
Gehirne per Net, - besitze indes  
keine Räumlichkeiten

und - hier in Wien, - auch - noch -  
keine Gruppenzugänge, - was sich  
aber sicher noch  
ändern wird. -

Im VC dagegen finden wir eine  
Station, wo sich Interessierte seit  
Jahren focussieren,  
- mglw. haben die  
Räumlichkeiten, - vor allen Dingen  
glaube Ich aber, dass Sie als  
"Mitinterpret" unschätzbare Seiten

auf den Gesprächstisch bringen  
können,

- die User reichen von 13 bis 60-  
jährigen, - von Realbluttrinkern bis  
hin zu

wirklichen Realitätsgestaltern, -  
und so erreichen Sie weit mehr  
Interessierte und  
auch längerfristig, als durch jeden  
Vortrag...

- meint Atlan. -

\*

Danke, ich wäre an einem Treffen  
mit so einer Runde sehr  
interessiert!

Besprechen Sies mit den anderen

und machen Sie mir einfach  
Vorschläge,  
ich bin ziemlich häufig in Wien.

Bestens,

CR

\*

Habe Ihr Interesse im VC postiert...

\*

Danke, ich wäre an einem Treffen  
mit so einer Runde sehr  
interessiert!

Besprechen Sies mit den anderen  
und machen Sie mir einfach

Vorschläge,  
ich bin ziemlich häufig in Wien.

Bestens,  
CR

\*

Könnte interessant werden,

- meint Atlan. -

\*

Hi, RC.:

Alle Augen sind auf Euch  
gerichtet, - das Board ist informiert,



die Aufmerksamkeiten  
sammeln sich...

Ein körperliches Treffen ?

Wartet ab, wie Ihr das Geistige  
verarbeitet, - möglich ist Alles.-

Wählt Euch einen Namen, meldet  
Euch im VC an und bekennt Euch  
zu Eurer Schrift,

- das ist der erste Schritt, - und  
darum diese Pforte. -

Mit lieben Grüßen,

- Atlan. -

\*

Hören wir noch was von Euch im  
VC ?

fragt Atlan. -

\*

Danke, Atlan, sehr schmeichelhaft...  
Bin z.Zt. stark von irdischen Dingen  
überwältigt, werde mich im VC  
anmelden mit Profil, wenn ich mehr  
Muße habe.

Auf bald,

cru+Danke... dürfte ich nochmals  
die Net-Adresse haben?

Ist "VanHelsing" schon vergeben?

LG, cru

...